

# Morgenfeier der Christlichen Wissenschaft – Christian Science in der Reihe „Positionen“

Bayerischer Rundfunk  
UKW 2. Programm – BAYERN 2 RADIO

Sonntag, 3. Dezember 2006, 7.05 Uhr

Thema: „Kinder des Lichts“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

- 1 immer wieder, immer häufiger und immer eindringlicher tauchen sie auf in unsern Medien, in Zeitungen, Fernsehberichten, Illustrierten – die Bilder von verlassenen, heimatlosen, hilflosen und oft auch verwahrlosten Kindern. Sie greifen uns ans Herz, wir möchten helfen und fühlen uns doch selber hilflos angesichts des ausufernden Elends. Es sind Kinder unserer Zeit, Opfer menschengemachter Kriegswirren, Katastrophen und Konflikte.
- 2 Dann kommen uns vielleicht andere Bilder vor das geistige Auge, so wie wir sie etwa in Kinderbüchern oder bebilderten Bibeln gesehen haben: Bilder von Jesus, der kleine Kinder liebevoll auf den Arm nimmt und segnet. Und wir erinnern uns auch seiner Worte: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Lk 18:16).
- 3 Nun denken wir vielleicht spontan: Wie schade, dass diese armen Kinder heutzutage nicht mehr zu Jesus kommen können, oder er zu ihnen; dass er so weit entfernt ist von ihnen! Doch dann besinnen wir uns darauf, dass zwar Jesus nur kurze Zeit auf Erden weilte, dass aber die Botschaft, die er uns gebracht hat, – die göttliche Wahrheit, der Christusgeist – für alle Zeiten bei uns bleibt. Für alle Zeiten und unter allen Umständen! „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht,“ sagte er, „damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“ (Jh 12:46). Dieses Versprechen ist nicht Vergangenheit und auch nicht Zukunft, es ist aktive, wirkungsvolle Gegenwart! Jesus ist gekommen, uns den Weg zu erleuchten, auf dem wir zu jeder Zeit, also auch heute mit unsern Kindern und den Kindern der ganzen Welt zu ihm gelangen können. Christus Jesus ist nicht ein zeit- und ortsgebundener Helfer, er ist, wie er selber sagte, „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Jh 14:6). Durch

seine Worte, sein Vorbild, seine aktive Liebe lehrt er uns, auf Gott, seinen und unseren himmlischen Vater, zu vertrauen und verständnisvoll zu ihm zu beten.

- 4 Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, erklärt in ihrem Lehrbuch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* sehr klar den geistigen Sinn des Christusgebets, das aus jeder Art von Dunkelheit ins Licht führt. Sie hat es selber vieltausendfach erprobt. „Unser Vater-Mutter GOTT, allharmonisch. [...] Dein Reich ist gekommen, Du bist immer-gegenwärtig. [...]“ (WuG, S. 16:30–17). Es ist ein Gebet, das nicht passiv Gott um Hilfe anfleht, sondern freudig und dankbar die Allmacht der tätigen göttlichen Liebe anerkennt. Das ist, wie wenn man ein Licht anzündet. Die Dunkelheit löst sich auf, die Wirklichkeit des Guten wird sichtbar.
- 5 Ganz konkret: Solches Beten erleuchtet und erhebt unser Bewusstsein, so dass wir die liebevolle Gegenwart Gottes zu spüren beginnen. Es schenkt uns die beglückende Gewissheit, dass Seine Liebe „Vater und Mutter des Universums, einschließlich des Menschen“ ist, wie Mary Baker Eddy erklärt (WuG, S. 256:7). Und in dieser allumfassenden geistigen Elternschaft sind alle Kinder der Welt geborgen und zärtlich geliebt. Wir alle, groß und klein, sind Geschöpfe des Höchsten; wir haben unser Dasein in Ihm. Wir sind nicht menschlicher Willkür und Bosheit unterworfen, sondern von den gütigen Gesetzen Gottes, vom Licht des Lebens regiert. Dies zu erkennen und gebetvoll anzuerkennen, hat eine heilige und heilende Wirkung, – die ewige Wirkung der göttlichen Wahrheit, die alle Furcht und alles falsche Denken zu zerstören vermag. Sagte nicht Jesus: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“? (Jh 8:12)
- 6 Die direkten Nachfolger Jesu, seine Jünger und Apostel, haben sich damals mit viel Liebe und großem Einsatz darum bemüht, die frohe Botschaft unter den Menschen zu festigen und zu verbreiten. So schreibt zum Beispiel Paulus an die kleinen und großen Kinder Israels, die in ihrer langen Geschichte soviel Ungemach erlitten hatten: „Ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.“ (1. Thess 5:5) Und er macht ihnen Mut, das neue Leben im göttlichen Licht freudig anzupacken, denn „die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Eph 5:9). Paulus weiß genau, wovon er spricht, denn er hat die heilende Wirkung dieses Lichts am eigenen Leibe erfahren. Als Schriftgelehrter, der die jüdischen Gesetze überaus hoch schätzte, glaubte er zuerst, das neu aufkommende Christentum bekämpfen zu müssen, und das tat er auch mit aller Härte. Dann aber erschien ihm eines Tages das Licht des Christus auf ganz eindruckliche Weise, so dass er seinen Irrtum einsah und zutiefst bereute. Nachdem er in Demut bei den Jüngern die Lehren Jesu erlernt und sich von Herzen zu eigen gemacht hatte, wurde er einer seiner aktivsten Nachfolger. Seine Geschichte ist in der Apostelgeschichte der Bibel aufgezeichnet, und seine zahlreichen Briefe an die Christengemeinden, aus denen soviel tiefe Erfahrung und Überzeugung spricht, bilden einen namhaften Teil des Neuen Testaments.
- 7 Kinder des Lichts! Das sind wir tatsächlich, denn „Gott ist Licht, und in ihm ist keine

Finsternis“, wie uns auch der Apostel Johannes versichert (1. Jh 1:5). Und diese wunderbare Tatsache können wir heute und auch weiterhin ebenso eindrücklich erleben, wie die Menschen damals. Warum? Weil das Licht zu allen Zeiten Herr über die Finsternis ist. Es ist ganz leicht, einen dunklen Raum zu erhellen, indem man einfach ein Licht hineinträgt. Aber das Gegenteil ist unmöglich. Niemand vermag Dunkelheit in einen hellen Raum hineinzutragen. Die Erklärung ist ganz einfach: Dunkelheit in all ihren Formen hat keine Quelle. Dunkelheit ist nicht ein Ding der Schöpfung, also hat sie keinen Ursprung, keine Substanz, keine Wirklichkeit. Dunkelheit ist nichts als die vermeintliche Abwesenheit des Lichts. Wenn die Sonne untergeht, zweifeln wir nicht daran, dass sie wiederkommt, denn ohne Licht gibt es kein Leben. Wenn Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt“, dann heißt das, dass sein Geist der göttlichen Wahrheit die Gedanken und Gefühle der Menschen zu erhellen vermag. Ja, nicht nur zu erhellen, sondern ganz und gar mit Licht zu erfüllen. Und das Resultat ist Heilung.

- 8 Als meine Tochter in England studierte, erlitt sie eines Tages einen schweren Autounfall. Das Auto, in dem sie neben dem Fahrer Platz genommen hatte, prallte plötzlich in ein Hindernis. Da es damals noch keine Sicherheitsgurte gab, wurde sie Kopf voran in die Windschutzscheibe geschleudert. Weil sie zunächst bewusstlos war, wurde sie in eine Notfallstation gebracht. Als sie dort erwachte, war ihr erster Gedanke: „Ich bin in der göttlichen LIEBE geborgen.“ Dann fiel ihr ein, dass sie erst vor kurzem eingehend über das göttliche PRINZIP nachgedacht hatte. „Alles wird vom göttlichen PRINZIP regiert,“ erinnerte sie sich jetzt, „und Gottes PRINZIP ist LIEBE, und LIEBE bewirkt Harmonie.“ Als sie mich später anrief, erzählte sie mir voll Freude, dass man ihr ganz liebevoll die Glassplitter aus dem Kopf gezogen und sie dann entlassen hatte. Ihre Kollegen waren entsetzt, dass man sie dort nicht noch länger festgehalten und von Kopf bis Fuß einer gründlichen Untersuchung unterzogen hatte, wie das bei Unfällen dieser Größenordnung Vorschrift war – eine Maßnahme, die zweifellos auch noch weitere Verletzungen zutage gefördert hätte. Sie selber aber war überaus glücklich und dankbar, dass sie und ich nun ungestört im Gebet Zuflucht suchen konnten. Ich kann gar nicht beschreiben, wie froh ich war, dass ich mein Kind in dieser Situation und in dieser weiten Entfernung dem lieben Christus anvertrauen durfte – dem geistigen Verständnis, dass Gott alles liebevoll regiert. Mary Baker Eddy schreibt: „Das christusgleiche Verständnis vom wissenschaftlichen Sein und vom göttlichen Heilen umfasst als Grundlage des Gedankens und der Demonstration ein vollkommenes PRINZIP und eine vollkommene Idee – einen vollkommenen GOTT und einen vollkommenen Menschen.“ (WuG, S. 259:12). Nach wenigen Tagen waren die Verletzungen geheilt und der Schock überwunden, und wir waren um eine wunderbare Erfahrung reicher.
- 9 „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.“ (Jak 1:17)

*Anmerkung: Das Original-Manuskript wurde für diese Veröffentlichung von schweizerischer in neue deutsche Rechtschreibung umgesetzt.*

## **Literatur:**

**(WuG)** *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy. Deutsche Übersetzung der autorisierten englischen Ausgabe von 1875. Hrsg. The First Church of Christ Scientist. Boston, Massachusetts, U.S.A.: 1998 (ISBN 0-87952-145-7)

## **Für Anfragen beim Bayerischen Rundfunk, bzw. wenn Sie mehr über Christian Science / die Christliche Wissenschaft erfahren möchten:**

- Das Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy ist in jedem Buchhandel sowie in den Christian Science Leseräumen der jeweiligen christlich-wissenschaftlichen Zweigkirchen erhältlich.
- Dort erhalten Sie auch die Christian Science Zeitschriften.
- Im Internet finden Sie folgende Informationen:  
über Christian Science auf deutsch unter [www.christian-science.de](http://www.christian-science.de),  
sowie für unsere Schweizer Freunde unter [www.christianscience.ch](http://www.christianscience.ch),  
über Mary Baker Eddy auf englisch unter [www.marybakereddy.org](http://www.marybakereddy.org),  
über praktische Spiritualität auf englisch unter [www.spirituality.com](http://www.spirituality.com).

**Dieses Manuskript wurde veröffentlicht auf [www.christian-science-nuernberg.de](http://www.christian-science-nuernberg.de)**